

# „Wir sehen uns als Talentschmiede“

Friedr. Lohmann legt großen Wert auf die Ausbildung des eigenen Fachkräftenachwuchses

**Witten.** Der Gießereimechaniker, das unbekannte Wesen: „Es ist ein Mangelberuf. Den kennt keiner und wir kriegen keine“, sagt Gunnar Lohmann-Hütte, einer der drei Geschäftsführer bei Friedr. Lohmann in Witten. Dabei spielen diese Fachleute im Handformguss beim Spezial- und Edelstahl-Produzenten eine wichtige Rolle. Im Werk Annen stellen sie Gussformen her und sind

fürs Schmelzen und Umfüllen des Stahls zuständig. In der Gießerei werden nach Kundenwunsch hitzebeständige Gestelle und Roste für Wärmebehandlungsanlagen oder besonders verschleißfeste Teile für Strahlanlagen gefertigt – ein wachsender Markt.

Deshalb ist Lohmann-Hütte froh über jeden, der sich für diesen Beruf entscheidet. So wie



Fotos: Werk (2), higo

**Vorbereitung der Guss-Form: Auch das gehört zur Aufgabe des Gießereimechanikers.**

Mert Kayar, der als Produktionshelfer bei Friedr. Lohmann einstieg, von einer Ausbildung zum Gießereimechaniker überzeugt werden konnte und jetzt im ersten Lehrjahr

hochzufrieden damit ist. Wenn alles glatt läuft, hat er einen Job fürs Leben.

„Einmal Lohmann, immer Lohmann“ – das gelte noch immer, berichteten Lohmann-Hütte und Personalleiter Constantin Broska dem Arbeitskreis SchuleWirtschaft, der dem Stahlwerk einen Besuch abstattete. Die Fluktuation im 225 Jahre alten Familienunternehmen sei sehr gering. Um den stetigen Bedarf an Fachkräften dennoch zu sichern, wird seit einigen Jahren die Ausbildung forciert.

**Ausgebildet wird zurzeit in sechs Berufen**

19 junge Leute werden mittlerweile an den beiden Wittener Standorten ausgebildet: Mechatroniker, Industriemechaniker und Elektroniker in Betriebstechnik, Verfahrensmechaniker Stahlfabrikation, Industriekaufleute

**Am Schmelzofen: Mert Kayar lernt das Handwerk jetzt von der Pike auf.**



**Rundgang: Gunnar Lohmann-Hütte (Mitte) informierte die Arbeitskreis-Mitglieder.**

und eben Gießereimechaniker. „Wir sehen uns als Talentschmiede“, sagt der Geschäftsführer. Und da wird auch schon mal aus einem „krummen Eisen“ Top-Qualität – darin sind die Wittener schließlich Experten.

Studienabbrecher und Umschüler können ebenso eine Chance bekommen wie schlechtere, aber engagierte Schüler. „Wir schauen uns natürlich die Noten an, aber die sind nicht ausschlaggebend“, so Broska. Das Menschliche sei mindestens genauso wichtig: „Die Arbeit hier ist nicht immer leicht. Aber der Ton im Stahlwerk ist bodenständig, ehrlich, kollegial.“ Ob die Chemie stimmt, testen die Lohmänner in der Regel in einem Praktikum. Viele Varianten seien möglich. „Wir wollen verstärkt Kontakt zu Schülern bekommen“, ermuntert Lohmann-Hütte alle Schulen, sich für den Betrieb zu öffnen. „Wir kommen auch in die Klassen oder schicken unsere Lehrlinge.“

Die werden im ersten Jahr in der Karrierewerkstatt der Deutschen Edelstahlwerke ausgebildet, kommen dann in den Betrieb und sind sofort in die Produktion eingebunden: „Wir haben beeindruckende Aggregate. Die faszinieren auch Azubis.“ ■

## FAKTEN

### Qualität in Edelstahl

Friedr. Lohmann produziert leistungsstarke Schnellarbeits-, Werkzeug- und Spezialstähle sowie verschleißfeste und hitzebeständige Gussteile für die Industrie. Geliefert wird weltweit, die Exportquote liegt bei 50 Prozent. In den beiden Werken in Witten-Herbede und Annen sind rund 350 Mitarbeiter beschäftigt.

## Unternehmen sind gefragt

Schnupperpraktika für 2016 gesucht

**Hagen/EN-Kreis/MK.** Mehr als 1200 Plätze haben Unternehmen in Hagen und dem Ennepe-Ruhr-Kreis im Frühjahr für die Berufsfelderkundung zur Verfügung gestellt. Für die nächste Runde hoffen die Koordinatoren bei der Agentur mark und ihre Partner auf eine noch stärkere Beteiligung. Denn: 2016 wird sich die Zahl der teilnehmenden Schulen hier verdoppeln. Das bedeutet, dass fast 3000 Achtklässler die Berufswelt erforschen wollen und sollen.

● Im Ennepe-Ruhr-Kreis und Hagen stehen 2016 für die Schnuppertage drei Zeiträume zur Verfügung: 7. bis 11. März, 25. bis 29. April und 27. Juni bis 1. Juli. Unternehmen, die sich an einem oder mehreren Vormittagen den Schülern öffnen wollen, können sich online im BFE-Portal unter [berufsfelderkundung-ha-en.de](http://berufsfelderkundung-ha-en.de) anmelden und ihre Angebote einstellen. Betriebsrundgänge, kleine praktische Tätigkeiten, Gespräche mit den Azubis: Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die für die Schüler verpflichtenden Berufsfelderkundungen mit Leben zu füllen und sich selbst als Unternehmen dem Nachwuchs zu empfehlen. Tipps und Unterstützung bietet die Kommunale Koordinierung bei der Agentur mark in Hagen (Michael Sicks, Tel. 02331/4887818; [sicks@agenturmark.de](mailto:sicks@agenturmark.de))

● Im Märkischen Kreis verteilen sich die Termine auf die Monate April bis Juli 2016. Auch hier können Unternehmen das Online-Buchungsportal nutzen, um ihre Angebote einzustellen: [berufsfelderkundung-mk.de](http://berufsfelderkundung-mk.de). Ansprechpartner im Kreis ist die Kommunale Koordinierung im Regionalen Bildungsbüro in Lüdenscheid.

## Neuer Standort „Karriere im MK“

Erste Termine für Ausbildungsbörsen

**Südwestfalen.** An einen neuen Standort müssen sich Aussteller und Besucher der Ausbildungsmesse „Karriere im MK“ gewöhnen. Die internationale Wirtschaftskonferenz Campus Symposium hat sich von der privaten Hochschule BiTs abgekoppelt und wird ihre Zelte zwar in Iserlohn, diesmal aber auf dem Gelände der ehemaligen Bernhard-Hülsmann-Kaserne im Ortsteil Dröscheder Feld (neben der Lobbe-Holding) aufschlagen. Damit zieht auch die Ausbildungsmesse um, die alle zwei Jahre in den Campus-Zelten stattfindet. Termin: 15. September 2016.

Auch die Termine anderer Berufsinfo-Veranstaltungen in der Region stehen bereits fest:

**3. Juni: Ausbildungsmesse Hagen** auf dem Gelände des SIHK-Bildungszentrums/Kreishandwerkerschaft

**1. Juli: Ausbildungsbörse Plettenberg** in der Schützenhalle

**23. September: Ausbildungsmesse EN** im VER Busdepot Ennepetal